

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neueburg M. 1.20.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.15;  
im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.25; hiezu  
je 20 Pf. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jederzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die 3 gespaltene Zeile  
oder deren Raum 10 Pf.;  
bei Auskunfterteilung  
durch die Exped. 12 Pf.  
Reklamen  
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.  
Bei öfterer Insertion  
entsprech. Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegramm-Adresse:  
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 56.

Neuenbürg, Montag den 8. April 1907.

65. Jahrgang.

## Kundschau.

### Die Ostervisite in Napallo.

Das große politische Ereignis der Ostertage, der Besuch des italienischen Ministers des Aeußeren Tittoni beim Fürsten Bülow in Napallo, liegt hinter uns, aber der Streit darüber, ob es sich hierbei nur um eine belanglose Höflichkeitsvisite oder um ein Ereignis von weittragender Bedeutung gehandelt hat, dürfte so bald nicht verstummen. Wie zumeist in der Welt, so wird die Wahrheit auch hier ungefähr in der Mitte liegen. Es darf nicht übersehen werden, daß in Bezug auf die beiden wichtigsten politischen „Fragen, die gegenwärtig das internationale Leben beschäftigen“, zwischen Deutschland und Italien trotz aller Dreibundgenossenschaft eine gewisse, auf ganz natürlichen Voraussetzungen beruhende Gegnerschaft herrscht. Diese beiden Fragen sind die Marokkofrage und die von England aufgeworfene Abrüstungsfrage, mit der das schon ziemlich angeschwollene Programm der zweiten Haager Konferenz belastet werden soll. Was die Marokkofrage betrifft, so hat sich Italien bekanntlich hierbei ganz in das Schlepptau Frankreichs nehmen lassen, weniger gegen baren Gewinn als gegen die Hoffnung auf solchen. Während auf der Konferenz in Algieras Deutschland für die Gleichberechtigung der Interessen aller Mächte in Marokko eintrat, spielte Italien den getreuen Sekundanten Frankreichs, obwohl diese Extratour den Dreibund nicht gerade in imponierender Festigkeit zeigte. Durch die Ermordung des französischen Arztes Mauchamps, der von der französischen Regierung vielleicht nicht ganz aufrichtig betrauert wird, ist die Marokkofrage wieder in ein neues Stadium getreten. Für die deutsche Regierung liegt ja nun keinerlei Anlaß vor, an der Bezeugung Abdchads und an den französischen Sühneforderungen Kritik zu üben oder gar dagegen Einspruch zu erheben. Aber gerade bei dieser neuesten Wendung in der Marokko-Angelegenheit ist die Feindseligkeit der Franzosen gegen Deutschland in den verkommenen Anschuldigungen gegen die deutsche Regierung wieder so schroff in die Erscheinung getreten, daß es begreiflich ist, wenn Fürst Bülow das Bedürfnis hatte, sich bei dem Minister

Tittoni darüber zu erkundigen, wie weit Italien gegebenen Falles seine marokkanische Extratour ausdehnen würde.

Diese Feindseligkeit hat sich ja auch bei der Debatte in der französischen Deputiertenkammer über die Attade des Generals Baillaud gezeigt, denn wenn der Ministerpräsident Clemenceau auch die Offenherzigkeit des sabelkräftigen Kriegsmannes verurteilte, so versicherte er doch die Kammer, daß „die Gefühle, welche in ihren Herzen sind, ebenso tief das meine bewegen.“ Dies Bekenntnis zum Revanchegeanken ist eine recht eigenartige Einleitung zur zweiten Friedenskonferenz im Haag und zu den englischen Abrüstungsvorschlägen, und sowohl die Haltung Frankreichs wie die mancherlei Pläne der englischen Politik machen es begreiflich, wenn die deutschen Staatsmänner ohne Optimismus nach dem Haag gehen und besonders sorgfältig die Frage prüfen, was hinter den englischen Abrüstungsvorschlägen steckt. Es ist bekannt, daß Italien ursprünglich sehr geneigt war, in dieser Frage mit England ohne Rücksicht auf die Anschauungen ihm nahestehender Mächte Hand in Hand zu gehen. In Napallo sollen sich die beiden Staatsmänner jetzt dahin geeinigt haben, daß beide Mächte im Prinzip einer Begrenzung der Rüstungen nicht entgegen sein wollen, wenn man eine Formel finde, die eine solche Begrenzung für alle Mächte annehmbar mache. Da aber eine solche Formel angesichts der entgegengesetzten Interessen der Mächte, von denen die einen die Begrenzung auf Grund des status quo, die zweiten die Begrenzung nach der Bevölkerungsziffer und die dritten überhaupt keine Begrenzung wollen, schwerlich gefunden werden wird, so dürfte die Abrüstungsfrage „wertvolles Material“ für die dritte Friedenskonferenz bleiben!

Beim Luftschifferbataillon in Berlin wird mit Genehmigung des Kaisers eine Versuchskompanie für Motorluftschiffszwecke aus kommandiertem Personal der Infanterie gebildet. Die Stärke beträgt 3 Offiziere, 10 Unteroffiziere und 75 Mann. Die ausgebildeten Mannschaften werden zur Reserve des Luftschifferbataillons entlassen und stehen der Inspektion der Verkehrs-truppen zur Verfügung.

Oels (Schlesien), 6. April. Der Kaiser hat für den Wiederaufbau der im Juli 1905 eingestürzten Schloßkirche 20000 Mk. bewilligt. Der gleiche Betrag ist vom Kultusministerium bewilligt worden.

Es wird jetzt bekannt, daß der Verband des russischen Volkes am 13. März durch ganz Rußland ein Zirkular verbreitet hat, in dem ausgeführt wird, daß die Duma eine revolutionäre Versammlung sei, die es sich zum Ziel gesetzt habe, den Zar zu entthronen. Es sollten daher alle Verbands-Filialen den Kaiser dringend telegraphisch ersuchen, die Duma aufzulösen. Um allen denjenigen, die gegen eine derartige Auflösung protestieren, zu zeigen, daß die Duma nicht das russische Volk, sondern nur ein Auswurf desselben sei, sollten am Tage der Auflösung oder an einem nachfolgenden Tage in ganz Rußland große patriotische Kundgebungen stattfinden. Gleich denen nach dem Oktober-Manifest müßten auch diese Kundgebungen Program: hervorrufen.

Der Milliardär Rockefeller hat der Stadt Cleveland seine großen Besitzungen in Forest-Hill als Geschenk gemacht unter der Bedingung, daß sie als öffentliche Parks dienen sollen. Er hat gleichzeitig 2 Millionen Dollar gespendet zur Instandhaltung dieses Besitzums. Unter den weiteren Bedingungen befindet sich das Verbot des Verkaufs von Tabak und Schnaps, Errichtung von Tanzlokalen und Legung von Straßenbahnen in den Park.

London, 6. April. Eine japanische Kommission ist zur Zeit auf der Reise nach England begriffen, um mit einer britischen Firma einen Vertrag über den Bau eines Schlachtschiffes abzuschließen, das alle bisherigen Schlachtschiffe der Welt an Größe übertreffen soll. Die Verdrängung soll etwa 21000 Tonnen und die Kosten sollen etwa 225000 Pfund Sterling betragen. Auch soll das Schiff voransichtlich in der Bestückung besondere Neuerungen aufweisen.

Karlsruhe i. B., 6. April. Heute mittag 12 Uhr wurde die vom hiesigen Wirtsverein als nachträgliche Festveranstaltung zu Ehren des goldenen Ehejubiläums des Großherzogspaares ins Leben gerufene allgemeine Jubiläumsausstellung für das Wirtsgewerbe in Anwesenheit des Protectors des Prinzen Max von Baden, sowie zahlreiche

## Die Reichschau.

8) (Nachdruck verboten).  
„Helfe mir schon selbst!“ sagte Peter Bolt.  
„Das kannst Du nicht. Schon vom Vater her steckt der Voltenhof darin, und es lastet eine Hypothekenschuld darauf. Du wirst noch eine zweite Schuld machen müssen, und Dein Weizen wandert zur Deckung der Zinsen in die Stadt zum Advokaten. Diese Last will ich Dir abnehmen. Es soll alles gut werden und der Voltenhof zu Ansehen kommen. Aber laß mir bei der Elsbeth die Vorhand!“  
„Du willst mir meine Liebe ablaufen?“ sagte Peter Bolt aufwallend. „Du willst mir Geld geben, und ich soll dafür das Herz aus der Brust reißen und Dir unter Deine Füße werfen, damit Du es zertrittst? Du weißt nicht, was Du sprichst. Laß mich los und gehe Deine Straße. Ich kann Dir Deinen Willen nicht tun!“  
„Dann . . .“ rief Carsten Nagel und erhob drohend die Faust.  
Die brennenden Augen fest auf den Gegner geheftet stand er da, zum Angriff bereit. Ein Wink, eine Bewegung seines Nebenbuhlers, und ein blutiger Kampf wäre entbrannt.  
„Du, oder ich!“ stammelte der Wütende.  
„So meine ich es!“ entgegnete Peter Bolt rasch. „Aber wir brauchen das nicht, wie betrunkene Knechte, mit Fäusten abzumachen. Gehen wir ehrlich und offen zu Werke und halten bei dem Vater um die

Tochter an. Wenn von uns das Jawort zufällt, dem soll sein Glück vergönnt sein, und der andere muß weichen. Soll das gelten?“

„Es gilt!“ sagte Carsten Nagel. „Wir brauchen uns die Hand nicht zu geben. Und jetzt gleich gehen wir zum Jakob Kreuzegger!“

Verwundert kam der Krugwirt den jungen Männern entgegen, die ihn zu einer so ungewohnten Tageszeit besuchten. Er zog die Kappe und fragte, womit er dienen könne, indem er unwillkürlich eine Schwenkung nach dem Schenktische machte.

Carsten Nagel vertrat ihn den Weg und sagte: „Es ist nicht das! Wir haben ernstere Dinge vor. Er sieht hier ein paar junge Männer, die nach einem und demselben Mädchen auf die Freite gehen, und einer will dem andern nicht weichen. Da haben wir ausgemacht, zu dem Vater des Mädchens zu gehen und die Sache in seine Hand zu legen. Er ist der Vater, Jakob Kreuzegger, und die Elsbeth ist das Mädchen, um das wir freien. Sage Er nun gerade heraus, wen von uns beiden er zum Schwiegersohne haben will!“

„Ihr lieben Herren!“ antwortete der Krüger nach einer Pause, „es mag einen Mann meines Standes überraschen, wenn ihm von solcher Seite her zwei Anträge auf einmal gemacht werden. Weil aber die Sache zu ernst ist, als daß ich fürchten müßte, ihr triebet einen Spaß mit mir, nehme ich sie auch ernstlich und will euch meine Meinung ehrlich heraus sagen!“

„Euer Antrag ist aller Ehren wert, und danke

ich dafür nach Gebühr. Aber ehe ich mich darüber entscheide, ist noch jemand da, dem ich in dieser Angelegenheit das Wort gönnen muß!“

„Und wer wäre das?“ fragte Carsten Nagel verwundert.

„Meine Tochter, die Elsbeth!“ sagte der Krüger gelassen. „Sie soll mit einem von euch leben. Ich nicht!“

„Seit wann ist es Sitte in der Mark, daß die Tochter gefragt wird, wenn der Vater sie verheiraten will?“ rief Carsten Nagel, während Peter Bolt sich still verhielt und geduldig mit dem Rücken gegen die Wand lehnte.

„Bei den Herrenleuten ist es Brauch, die Kinder nach dem Gutdünken der Eltern zu verheiraten, weil das Geld zum Gelde wandern muß und alles andre Nebensache ist. Bei uns kleinen Leuten ist diese Rücksicht nicht vorhanden. Weil wir unseren Töchtern nicht zweitausend Dukaten mitgeben können, müssen wir auf eine andere Weise für sie sorgen, damit ihr Leben ein glückliches werde. Nichts für ungut, ihr Herren, ich hole die Elsbeth!“

Der Krüger entfernte sich. Carsten Nagel ging ungeduldig auf und ab und maß seinen Nebenbuhler mit herausfordernden Blicken. Dieser ließ sich dadurch nicht um seinen Gleichmut bringen. Als aber der Vater mit seiner Tochter zurückkam, ging er ihnen unwillkürlich einen Schritt entgegen, und die Elsbeth wurde bei seinem Anblick über und über rot.

„Elsbeth!“ sagte der Krüger, „hier sind zwei

Chrengäste in feierlicher Weise eröffnet. Der Vorstand des hiesigen Wirtvereins, Fischer, hielt eine kurze Ansprache, in welcher er dem Prinzen den Dank für die Uebernahme des Protektorats aussprach und die er mit einem Hoch auf den Kaiser und den Großherzog als die Schirmherren des Friedens schloß. Prinz Max dankte und gab dem Wünsche Ausdruck, es möchten die Hoffnungen, welche die Aussteller wie Veranstalter an die Ausstellung knüpfen, in reichem Maße in Erfüllung gehen. Es folgte hierauf ein Rundgang durch die Ausstellung, der sich bis nach 2 Uhr hinzog. Danach fand ein Festessen für die Chrengäste und Aussteller statt und zu gleicher Zeit eine von den Ausstellern veranstaltete Massenspeisung der Mannschaften des hiesigen Dragonerregiments. Die Ausstellung ist sehr geschickt arrangiert und außerordentlich gut beschriftet und gibt ein klares Bild von den zahlreichen Industrien und Gewerben, welche mit dem Wirtsgewerbe sich in engerer Berührung befinden.

Bremerhaven, 6. April. Die Schiffswerft von R. C. Riedmers gibt durch Anschlag bekannt, daß sie mit nächstem Mittwoch ihre Betriebe schließen werde, wenn bis dahin die Differenzen bei der Aktiengesellschaft „Wefer“ zwischen den Arbeitern und der Direktion nicht beigelegt sein sollten.

Dresden, 6. April. Etwa 1500 Arbeiter der Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei vorm. Seidel und Naumann A.G., sind heute morgen gemäß einem gestrigen Abend von dem Metallarbeiterverband gefaßten Beschluß in den Ausstand getreten. Gegen 800 Arbeiter der freien Vereinigung deutscher Metallarbeiter haben sich bisher dem Streik nicht angeschlossen. Die Ausständigen verhalten sich bis jetzt ruhig.

Berlin, 6. April. Der 33 Jahre alte hiesige Rechtsanwalt Simon hat gestern abend durch Erstickens den Tod gefunden. Wahrscheinlich hat er im Liegen, wie er es öfters tat, Nüsse gegessen und ist an einem Stück, das in die Kehle geriet, erstickt. Eine Nuss lag neben einem Glas Bier. Simon war bei den Reichstagswahlen Kandidat als antimilitärischer Reformist in einem westpreussischen Wahlkreis.

Beuthen (Oberschlesien), 5. April. Die Untersuchung gegen den Schlächter Liberkas hat bereits das Ergebnis gehabt, daß Liberkas vier Morde eingestanden hat. Er gestand nicht nur den Mord an dem Arbeiter Josef Brammer, den sogenannten „Heumarkt-mord“, ein, sondern außerdem noch drei weitere Morde in der Umgegend Beuthens. Die Angaben Liberkas stimmten mit der Wirklichkeit überein. Die Mordtaten, bei denen die Ueberfallenen erstochen oder erschossen waren, blieben damals unaufgeklärt, obwohl die Leichen bald nach der Tat aufgefunden wurden. Das Motiv aller Taten ist Rachsucht. Liberkas hat sich in den letzten Wochen auch mit dem Gedanken getragen, seinen Schwager zu ermorden, ist aber an der Ausübung der Tat durch seine Verhaftung verhindert worden.

Garmisch, 5. April. Wie sehr die Schneemassen des Winters dem Hochwild zugeföhrt haben, darüber ist aus verschiedenen Gegenden des östlichen

schon berichtet worden. Ein weiteres beredtes Beispiel teilt ein Münchener Tourist mit, der an Ostern vom Kreuzedhaus nach Hammersbach abgestiegen war und dabei auf den gegen die Höllentalklamm zu abfallenden Steilhang kam. Er sah dort auf einem Fleck ein ganzes Rudel von Hirschen, etwa 14 Stück, verendet daliegen. Ein starker Verwesungsgeruch machte ihn schon von weitem auf diese Stätte aufmerksam. Ob eine Lawine die Tiere verschüttet hatte, oder was sonst die Ursache des gemeinsamen Todes der abgematteten Tiere war, darüber konnte der Gewährsmann keine Klarheit gewinnen. Dieses Vorkommnis gibt neuerdings der Befürchtung Nahrung, daß die langandauernde Futterlosigkeit unter dem Hochwild in den Bergen furchtbar aufgeräumt haben muß.

Aus Coblenz wird berichtet, daß ein aus Frankfurt stammendes Liebespaar sich im Rhein ertränkt hat. Die Leichen wurden am Donnerstag bei Rhens gelandet.

Verbrechen und Alkohol. Bekanntlich ist der Alkoholismus in weitem Umfange Ursache von Verbrechen. Nach der Statistik der Straf- und Gefangenenanstalten des Großherzogtums Hessen für das Jahr vom 1. April 1903 bis 31. März 1904 kommen, bei Berücksichtigung der Zu- und Abgänge für diese Zeitperiode, 1197 männliche und 164 weibliche, zusammen 1361 Gefangene in Betracht. Von diesen hatten 106 männliche und 4 weibliche, zusammen 110 Gefangene, also 9 v. H., das Verbrechen, das die Ursache ihrer Unterbringung in Gefangenenanstalten war, in der Trunkenheit begangen. Gewohnheitsstrinker waren unter den Gefangenen 81 männliche und 3 weibliche, zusammen 84, also reichlich 6 v. H. Von den in der Trunkenheit ausgeführten 110 Verbrechen führten 51 zur Internierung in der Zellenstrafanstalt, 5 zur Unterbringung im Landesjuchthaus, 48 zur Einlieferung in die Gefängnisanstalten zu Darmstadt und Mainz. Von den 84 Gewohnheitsstrinkern befanden sich 29 in der Zellenstrafanstalt, 9 im Landesjuchthaus und 46 in den Gefängnissen. Nach dieser Zusammenstellung kann man die verderblichen Wirkungen des Dämons Alkohol ermessen.

London, 5. April. Ein Telegramm aus Portsmouth meldet: Auf dem Schlachtschiff „Dreadnought“ ereigneten sich während der letzten Versuchsfahrt zwei Kesselrohrenexplosionen. Die erste Explosion im Golf von Aracci machte einen Kessel für den Rest der Fahrt unbrauchbar; die zweite ereignete sich auf der Heimreise von Trinidad. Drei Feizer wurden schwer verbräht.

Aus der Schweiz, 4. April. Den Schweizer Bundesbahnen wurde bekanntlich im Dezember 1905 zwischen St. Gallen und Bern eine Geldsendung von 100 000 Fr. durch ihren Angestellten Heinrich Wydler gestohlen. Wydler flüchtete sich mit dem Geld nach Brasilien und wurde erst kürzlich nach langwierigen Verhandlungen an die Schweiz ausgeliefert. Obwohl Wydler bei seiner Ankunft in Rio de Janeiro von dem gestohlenen Geld noch 99 000 Fr. bei sich hatte, haben die Bundesbahnen davon doch nur 42 000 Fr. zurückerhalten. Dem

„Ohne Vorbehalt!“ sagte der Krüger. „Gebt mir eure Hand, beide!“

Sie taten es; der eine zögernd, der andere rasch und unbedenklich.

„Ich halte eure Hände, und dieser Handschlag gilt mir an Eidesstatt. Ihr gelobt mit ihm, daß, wie meiner Elisabeth Wahl auch ausfallen möge, der Verschmähte dem andern nicht auffällig sein soll, sondern daß er sein Schicksal gelassen ertrage und suche, wie er vergesse, was nicht zu ändern ist.“

Als der Jakob Kreuzegger diese Worte gesprochen hatte, ließ er die Hände der jungen Männer fahren. Diese entsetzten sich, ohne einander anzusehen oder gar ein Wort zu gönnen, und als sie draußen waren, schlugen sie verschiedene Wege ein.

Als am nächsten Sonntagmorgen die Kirchenglocken läuteten, war Elisabeth Kreuzegger eine der ersten, die im Geleite des Vaters das Gotteshaus betraten.

In der Abenddämmerung ging Jakob Kreuzegger, der Krüger, nach dem Nagelschhof und erklärte dem stolzen Bollbauer unerwartet, daß seine Tochter für die ihr erwiesene Ehre danke, sie aber nicht annehmen könne, da sie ihr Herz schon an einen andern vergeben habe. Er möge ihr den Kummer verzeihen, den sie ihm dadurch bereite; sie könne aber nicht anders, so ihr Gott gnädig sein möge!

Wie ein erstarrter Gisttropfen fiel jedes einzelne dieser Worte in das siedende Blut des Bollbauers. Krampfhaft ballten sich die Finger in-

einander. Das Gesicht war bleich wie der Kalk an der Wand, und die Augen traten aus ihren Höhlen. „Und auf wen ist ihre Wahl gefallen?“ stieß er endlich hervor.

Er wußte es nach dieser Ablage schon, allein er wollte es von dem Vater selbst hören. Der sagte, daß seine Tochter sich für den jungen Peter Volt entschieden habe. Er möge sich wie ein Christ in Geduld fassen und das Glück seines armen Kindes nicht durch seine Feindschaft trüben. „Ich erinnere Euch“, schloß er mit gehobener Stimme, „an den Eid, den Ihr in meine Hände an dem Tage niederlegtet, da Ihr um meine Tochter anhieltet. Gott hält die Hand fest, die einen Eid schwört, und wird den Eidbruch rächen!“

Nach diesen Worten verließ der Krüger den Hof des Bollbauers. Als er vor die Tür hinaus trat, vernahm er ein schneidendes Gelächter, das hinter ihm her klang und ihm Mark und Bein erschütterte. Der Jakob Kreuzegger hat dies Lachen bis zu seinem Todestag nicht vergessen können.

Das ist das Blatt aus vergangenen Tagen, dessen Schrift allmählich zu verlöschen beginnt.

— (Fortsetzung folgt.) —

Stuttgart, 7. April. Die Finanzkommission der Zweiten Kammer erledigte gestern die Kapitel 111 und 112, Tit. 1—21, die von dem Ertrage der Domänen bei den Kameralämtern und aus den Forsten handelt. Bei ersterem Etat führte der Titel „Einnahme aus Staatsgütern“ zu einer längeren Erörterung. Beim Forstetat wurde den Etat-Voranschlägen für Holzertag u. s. w. und auf Antrag des Berichterstatters Dr. Dieber der Erhöhung des Höchstgehalts der Oberförster um 100 Mk., um diesen das Vorrücken in die oberste Gehaltsstufe der Bezirksbeamten zu ermöglichen zugestimmt; desgleichen wurde die Vermehrung der Forstwart- und Waldschützenstellen um 5 bezw. 4 weitere Stellen beschlossen. Hierbei stellte der Berichterstatter Dr. Dieber den Antrag: die Bereitwilligkeit zu erklären, bei den Gehältern der Forstwirte an Stelle der bisherigen sieben Stufen von 1000 bis 1450 Mk. fünf Stufen mit 1100, 1150, 1250, 1350 und 1450 Mk. einzuführen. Rembold-Kalen stellte den Antrag, die Regierung zu ersuchen, eine Besserung der Bezüge der Forstwirte in Erwägung zu ziehen. Bei der Abstimmung über den Antrag Dieber ergab sich Gleichstimmigkeit. Im übrigen wurden keine vom Etat abweichende Beschlüsse gefaßt. Am Dienstag erfolgt die Schlußberatung des Forst- und Jagdetats; dann folgt die Beratung des Kultusetats.

Stuttgart, 6. April. Für die Kriegsspiele, welche der Kavallerieverein „Prinz Weimar“ in der Zeit vom 7.—14. April in Dinkelackers Saalbau veranstaltet, zeigt sich lebhaftes Interesse. Bei den 40 lebenden Bildern wirken etwa 125 Personen mit. Die Ausstattung darf als eine glänzende bezeichnet werden.

Stuttgart, 5. April. Der verstorbene Obermedizinalrat Dr. v. Burchardt hat dem Ludwigshospital „Charlottenhilfe“ die Summe von 10 000 Mk. mit der Bestimmung zur Verfügung gestellt, daß die Zinsen daraus alljährlich an Weihnachten an arme Kranke des Spitals verteilt werden sollen.

Stuttgart, 5. April. Das neue Krematorium auf dem Prag-Friedhof ist heute mit einer Feier seiner Bestimmung übergeben worden.

Stuttgart, 4. April. Im Landesgewerbemuseum wurde soeben eine Sonderausstellung eröffnet, welche die König Karls-Halle einnimmt. Durch die Vermittlung des A. Kirchhoff war es nämlich möglich, die von der typographischen Vereinigung in Leipzig zusammengestellte Postkartenausstellung, welche in Leipzig und Berlin zu sehen war, auch nach Stuttgart zu bekommen. Diesmal handelt es sich nicht so sehr um die künstlerische als um die technische Seite. Die Ausstellung wird 4 Wochen dauern

Auslösung des Rätsels in Nr. 53.  
Tracht.

und wird, wie jede Gewerbemuseumsausstellung für alle unentgeltlich zugänglich sein.

Tübingen, 5. April. (Schwurgericht). Auszug aus der Spruchliste der Geschworenen für das 2. Quartal: Michael Friedrich Schaible, Stiftungspfleger in Simmersfeld; Friedrich Hill, Gemeindepfleger in Arnbach; Johann Ludwig Hummel, Bauunternehmer in Döbel; Ernst Fr. Glauner, Bauer in Gräfenhausen; Johann Eder, Kaufmann in Langenbrand; Gottlieb Kocher, Hofwerkmeister in Tübingen; Karl Hiller, Landwirt in Bönndorf; August Bedt, Kaufmann in Mehingen; Michael Dengler, Löwenwirt in Sulz, O. A. Nagold; Joh. Lamparter, Privatier in Reutlingen; Ludw. Kappellmann, Kaufmann in Wildbad; Karl Fr. Kostenbader, Privatmann in Calw.

#### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Seine Majestät der König hat den Gerichtsassessor August Bühler, Hilfsrichter in Neuenbürg, zum Amtsrichter in Tuttlingen ernannt.

Die 3. Schulstelle in Bernhausen, Bez. Bieneningen, ist unter Enthebung des Schullehrers Seeber in Feldbrennach von dieser Stelle, dem Schullehrer Rittmann in Hermenthausen übertragen worden.

Ottenhausen, 7. April. Die heutige Gauversammlung des Enzgau-Sängerbundes im „Nöble“ hier hatte sich trotz des ungünstigen Wetters eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen. Nur

ein Bundesverein war als abwesend zu verzeichnen. Vor Eintritt in die Tagesordnung erfolgte die Wiederaufnahme der Vereine von Calmbach und Gräfenhausen in den Gau, so daß diesem nunmehr 17 Vereine angehören. Die Verhandlungen unter Vorsitz des Gauvorstands, Hrn. Becky-Birkenfeld, nahmen einen raschen Verlauf. Nach dem Bericht des Schriftführers und Kassiers wurde die dem jetzigen Namen des Gaus und der schon länger geübten Praxis angepaßte, vom erweiterten Gauauschuß vorbereitete Statutenänderung ohne nennenswerte Debatte angenommen. Das nächstjährige Sängerfest findet in Arnbach in Verbindung mit dem 25jährigen Jubiläum des dortigen Vereins statt. Als Gesamtdire zu demselben wurden, nachdem ein von Ottenhausen eingebrachter Antrag, nur einen Massenchor zum Vortrag zu bringen, abgelehnt wurde, die Vieder ausgerufen: „Was uns eint als deutsche Brüder“ (Heim Nr. 101) und „Es war ein König in Thule“ (Heim Nr. 207). Die Gauversammlung im nächsten Frühjahr findet in Birkenfeld statt. — Mögen sich bis zum Arnbacher Sängerfest im kommenden Jahre die Bundesvereine ihrer Aufgabe bewußt sein und ihr möglichstes beitragen, das zehnte Gausängerfest zu einem schönen und würdigen zu gestalten.

Wildbad, 5. April. Frau Baron v. Mollke verkaufte ihr Haus nebst Garten an Fr. Rane Schmid hier um die Summe von 19000 M. (Chr.)

Pforzheim, 6. April. (Schweinemarkt). Zufuhr 237 St. Milchschweine, wovon 120 Stück verkauft wurden zum Preise von 20—31 M. per Paar.

#### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Paris, 7. April. Der Ausschuß des Nationalverbandes der Arbeiter der Nahrungsmittelbranche hielt heute eine Sitzung ab, in welcher der endgültige Beschluß betreffs des Zeitpunktes des Gesamtausstandes gefaßt wurde. Der Generalsekretär des Verbandes erklärte einem Berichterstatter, daß der Gesamtausstand sich nicht auf Paris beschränke, sondern gleichzeitig in allen Gegenden, in denen der Verband Gruppen besitze, proklamiert werden solle und daß der für den Gesamtausstand bestimmte Tag geheim gehalten werde. Man glaube, daß hiefür der 11. April festgesetzt wird. Der Streikbefehl werde den Leitern aller Gruppen gleichzeitig mit einer vereinbarten Depesche: „Schicket Waren“ übermittelt werden. Die Müllergehilfen und Getreideverlader veranstalteten heute nachmittag in der Arbeiterbörse ein Meeting, in dem sie beschlossen, sich dem Streik der Arbeiter der Nahrungsmittelbranche anzuschließen.

Wien, 7. April. Der Ausstand der Bäckergehilfen ist nach mehrwöchiger Dauer beendet worden, nachdem die Meister den neuen Tarif genehmigt haben.

### Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Neuenbürg.

#### Bekanntmachung,

betr. Wassernutzungsrecht u. Wasserbenützungsanlage am Lindenbrunnen in Moosbronn, Gmd. Bernbach.

Die Gemeinden Burbach u. Böllersbach haben das Gesuch eingereicht, dem Lindenbrunnen in Moosbronn, Markung Bernbach, zum Zweck ihrer Wasserversorgung 2 1/2 Sekundensliter Wasser entnehmen und die erforderliche Anlage zur Fassung dieser Wassermenge an dem Brunnen anbringen zu dürfen.

Dies wird mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen **innen 14 Tagen** beim Oberamt Neuenbürg anzubringen. Die Frist nimmt ihren Anfang mit dem Ablauf des Tages, an welchem das die gegenwärtige Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben worden ist. Nach Ablauf der Frist sind alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, ausgeschlossen.

Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind während der 14-tägigen Frist auf dem Rathaus in Bernbach, sowie der Oberamtskanzlei hier zur Einsicht aufgelegt.

Den 3. April 1907.

A. Oberamt.  
Hornung.

Neuenbürg.

#### Agentur der Württ. Sparkasse in Schömburg.

Die K. Zentralleitung des Wohltätigkeitsvereins hat die durch den Wegzug des bisherigen Agenten erledigte Agentur der Württ. Sparkasse in Schömburg dem Schullehrer **Adermann** daselbst übertragen.

Den 6. April 1907.

K. gemeinschaftl. Oberamt.  
Hornung. Uhl.

Langenbrand.

#### Holz-Verkauf.

Aus hiesigem Gemeinwald, Abt. Eulenloch, Sandwasen, Brand, Hefchen und Eidswald kommen

am **Donnerstag, den 11. April ds. Js.,**  
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathaus zum Verkauf:

Nadel-Langholz:	I./IV. Kl.	337 St.	mit 216,66 Fm.
	V. "	181 "	36,87 "
Nadel-Sägholz:	II./III. "	2 "	0,70 "
Buchen:	III. u. V. "	2 "	1,73 "
Baustangen:	I. b "	13 "	
	II. "	49 "	
	III. "	37 "	
Hagstangen:	II. "	4 "	
	III. "	24 "	
Nadelholz-Brügel	71 Nm.		
Scheiter	5 "		
Buchen-Brügel	29 "		
" Scheiter	13 "		

Auszüge werden von Waldmeister Eder abgegeben.

Langenbrand, den 4. April 1907.

Gemeinderat.

Calmbach.

Unterzeichneter nimmt die gegen **Albert Ramber**, Friseur in Calmbach ausgeübene Beleidigung

zurück.

Den 27. März 1907.

**Jul. Köhle**, Pfisterer.

J. B.:

Schultheißenamt.  
Hoernle.

Birkenfeld.

Einen neuen, angestrichenen

#### Ruhwagen

hat zu verkaufen

**Friedr. Bäjner**, Bäcker.

Für die Schulstellen

halte nachstehende Formularien vorrätig:

Schultabellen,  
Schulwochenbücher,  
Uebergab-Scheine,  
Neglecten-Verzeichnis,  
Schulveräußerungs-Listen,  
Schulgeld-Einzugsregister.  
**C. Meeh.**

Pforzheim.

Wegen Platzmangel setze ich meinen schwarzen



**Wolf (Hüde)**

dem Verkauf aus. Lux ist fern dressiert, kinderfromm, stammt von hochpräm. Eltern und selbst mit II. Preis prämiert, 1 3/4 Jahr alt, 64 cm hoch, hat schlanken Kopf, Stehohren, buschige Sabelrute, einen Gang wie Elfenbein. Auf Wunsch wird Lux vorgeführt. Sendung erfolgt in einer offenen Kiste. Preis 120 M.

**Karl Schöninger**,  
Ringstraße.

#### Postkarten-Album

in schöner Auswahl zu haben bei

**C. Meeh.**

Calmbach.

#### Nuß- u. Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 10. April ds. Js.**  
vormittags von 10 Uhr an

wird im hiesigen Rathaus aus verschiedenen Abteilungen des Gemeinewaldes Kälbling im öffentlichen Aufstreich verkauft:

538 Stück tannen Langholz I.—IV. Kl.	mit 413,64 Fm.
15 " " Sägholz I.—III. Kl.	mit 18,34 Fm.
19 " " forchen Sägholz III. Kl.	mit 21,84 Fm.
119 " " Langholz I.—IV. Kl.	mit 193,57 Fm.
314 " tann. u. ficht. Langholz V. Kl.	mit 53,56 Fm.

Ferner:

13 Nm. Nadelholz-Brügel	
1 " " Scheiter	
153 " " Anbruch	
23 " " buchen Anbruch	
4 " " Brügel	
2 " " Reispriegel	
72 " Nadelholz-Reispriegel.	

Den 5. April 1907.

Schultheißenamt.  
Hoernle.

Liebenzell.

#### Stammholz-Verkauf.

Das in den Waldteilen Unt. und Ober. Steinachwald, Nord. Sommerhalde, Finkensteig und Sperrengrund angefallene Quantum **Langholz** und **Sägholz** kommt unter den beim Stadtschultheißenamt dahier einzusehenden Bedingungen im **Submissionsweg** zum Verkauf und zwar:

**Langholz:**

43,13 Fm. I. Kl.	34,06 Fm. II. Kl.	71,02 Fm. III. Kl.
89,04 Fm. IV. Kl.	13,31 Fm. V. Kl.	(gerappelt).

**Sägholz:**

0,87 Fm. II. Kl.	0,56 Fm. III. Klasse.
------------------	-----------------------

Die Offerte auf die einzelnen Lose oder auf das ganze Quantum, in ganzen und Zehntelprozenten der Meierpreise, in geschlossenem Couvert mit der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ sind spätestens bis

**Donnerstag, den 11. April ds. Js.,**  
vormittags 9 Uhr

beim Stadtschultheißenamt einzureichen, woselbst zu dieser Stunde deren Eröffnung und die Entscheidung über den Zuschlag erfolgt.

Schwarzwälderlisten können von Forstwart Bohlinger gegen Bezahlung bezogen werden.

An demselben Tage, **vormittags 8 Uhr**, kommen aus denselben Waldteilen

**69 Nm. Brennholz**

im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 4. April 1907.

Gemeinderat.  
Vorstand: Mäulen.

## K. Amtsgericht Neuenbürg.

Im Handelsregister, Abteilung für Gesellschaftsfirmen, wurde heute eingetragen:

### die Firma **Bergbahn Wildbad**, Aktiengesellschaft in Wildbad.

Gegenstand des Unternehmens: der Bau und der Betrieb einer Bergbahn von Wildbad auf den Sommerberg und der damit zusammenhängenden Anlagen, einer Betriebs- u. s. w. Grundkapital 200 000 M. Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. März 1907 festgestellt. Vorstand: 1. **Bernhard Schniger**, Fabrikdirektor in Wildbad, 2. **Wilhelm Ulmer**, Bankkassier in Wildbad, Stellvertreter. Der Aufsichtsrat hat gemäß der ihm im Gesellschaftsvertrag eingeräumten Befugnis die Bestimmung getroffen, daß jedes einzelne Vorstandsmitglied befugt ist, die Gesellschaft zu vertreten.

Weiter wird veröffentlicht: Das Grundkapital ist in 200 Aktien zu je 1000 M. eingeteilt. Die Aktien lauten auf den Inhaber, können aber auf Verlangen des Besitzers auf den Namen desselben und wieder auf den Inhaber gestellt werden. Die Aktien werden zum Nennbetrag ausgegeben. Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Die Mitglieder des Vorstands werden vom Aufsichtsrat bestellt; die erstmalige Bestellung erfolgt durch die Generalversammlung. Der Aufsichtsrat oder Vorstand beruft die Generalversammlung und bestimmt Zeit und Ort derselben. Die Berufung der Generalversammlung der Aktionäre erfolgt mindestens 18 Tage vor dem Versammlungstage durch Veröffentlichung im Deutschen Reichsanzeiger, im Schwäbischen Merkur und in den in Wildbad erscheinenden Zeitungen, ebenso im Stuttgarter Tagblatt. Die öffentlichen vom Gesetze vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Gesellschaft werden, soweit sie vom Aufsichtsrat ausgehen, im Namen des letzteren von dessen Vorsitzenden und seinem Stellvertreter, im übrigen von dem Vorstand unter der Firma der Gesellschaft in denselben Blättern wie die Berufung der Generalversammlung erlassen. Für bloß geschäftliche Bekanntmachungen ist die Publikation durch den Reichsanzeiger erforderlich. Gründer der Gesellschaft sind: Frau **Elisabeth Wehler Witwe** z. R. Badhotel; Frau **Fritz Brachhold** z. gold. Hof; Frau **Wilhelm Großmann** Witwe z. Löwen; **Heinrich Vöhner** z. Parvilla; **Friedrich Rapp**, Restaurateur; Geschwister **Luise** und **Rosine Horheimer**; Frau **E. Bischoff**, Privatiers Witwe; Frau **Georg Riechle**, Privatiers Witwe; **Friedrich Brachhold**, Schreinermeister; **Albert Wildbreit**, Buchdruckereibesitzer; **Christian Schill**, Bauunternehmer; Frau **Marie Hanselmann**, Privatiers Witwe; **G. Gähler**, Flaschnermeister; **Fritz Koch**, Zimmermeister sen.; **Dr. G. Hausmann**, Sanitätsrat; **Wilhelm Großmann** z. Post; **Gustav Schmid** zum goldenen Ochsen; **Oskar Fichter**, Direktor; **Dr. G. Meher**, Hofapotheker; **Robert Riefer**, Hotelier; **Karl Aberle**, Kaufmann; **Karl Pfeiffer** z. goldenen Lamm; **Wilhelm Ulmer**, Bankkassier; **Fritz Treiber**, Kaufmann; **Bereinsbank Wildbad** e. G. m. u. H.; **Geh. Hofrat Dr. Weisfäder**; **Fabrikdirektor Bernhard Schniger**; **Dr. Lorenz**, Stabsarzt a. D.; **Stadtpfarrer Koch**; **Ferdinand Moun**, Lehrer; **Johann Friedrich Gutschub**, Stadtpfleger; **Karl Maier**, Holzhändler; **Dr. Wilhelm Josenhans**; **Albert Hauber**, Hotelier; **Jean Bäder**, Billabesitzer; **Otto Karrer**, Sattler und Tapezier; **Christof Treiber**, Privatier; **Gottlob Lindenberger**, Hofpächter; **Philipp Bosh**, Kaufmann; **Karl Vöhner** zum Ochsen; **Christian Kempf**, Hotelier; **Theodor Beckle**, Bäckermeister; **Christian Vöhner jr.**, Schuhmachermeister; **Karl Bosenhardt**, Maurermeister; **Karl Krauß**, Bäckermeister; **Gottlob Kometsch** zum wilden Mann; **Otto Hagemeier**, Werkmeister; sämtlich in Wildbad; **A. Hausburg**, Kaufmann; **Karl Schleicher**, Kaufmann und Gemeinderat; Frau **Geheime Kommerzienrat Julie Siegle**; **Dr. Wilhelm Cavallo**; **Heinrich Honold**, Hoflieferant, sämtlich in Stuttgart; Frau **Marie Verch Witwe** in Höfen; **Karl Commerell**, Fabrikant daselbst; **Ida Verch**, Fabrikanten Witwe daselbst; **Fräulein Margarete Berg** in Düsseldorf; **Heinrich Müller**, Privatier in Freiburg i. Br.; Frau **Major Wötter**, geb. Nibel von Sinderen in Bensheim; **David Schwarzschild-Ochs** in Frankfurt a. M.; Frau **Elise Merkel** in Ehlingen; **Wilhelm Voleg**, Kaufmann in Düsseldorf; **Karl Frank**, Fabrikant in Linz; **Adolf Heermann**, Kommerzienrat in Heilbronn; **Friedrich Keppler**, Sägewerksbesitzer in Calmbach; **Maschinenfabrik Ehlingen A.-G.**; **Wilhelm Koed**, Direktor in Koftheim. Die Gründer haben das Grundkapital in voller Höhe übernommen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind: **Stadtschultheiß Karl Vöhner**, Vorsitzender des Aufsichtsrats; **Dr. Karl Meher**, Hofapotheker, stellvert. Vorsitzender des Aufsichtsrats; **Freiherr von Gemmingen-Guttentberg**, K. Badkommissär; **Karl Aberle**, Kaufmann; **Robert Riefer**, Gasthofbesitzer; **Oskar Fichter**, Direktor; **Gustav Schmid** z. goldenen Ochsen, sämtlich in Wildbad; **Ludwig Rehler**, Direktor in Ehlingen; **Friedrich Keppler**, Sägewerksbesitzer in Calmbach.

Von den mit der Anmeldung der Gesellschaft eingereichten Schriftstücken, insbesondere von dem Prüfungsbericht des Vorstands, des Aufsichtsrats und der Revisoren kann bei dem unterzeichneten Gericht, von dem Prüfungsbericht der Revisoren auch bei der Handelskammer Calw Einsicht genommen werden.

Den 30. März 1907.

Amtsrichter **Jacob**.

## Klee-Samen seidefrei, ewigen und dreiblättrigen, Grassamen Saat-Erbfen u. Widen Saat-Gerste

empfiehlt in keimfähiger Ware  
billigst

**G. Lustnauer.**

## Freiburger Geldlotterie-Lose à Mt. 3.30

Hauptgewinne 100 000, 40 000,  
20 000, 10 000, 5000 zc.

Ziehung am 14.—17. Mai d. J.  
zu haben bei

**G. Mech.**

Neuenbürg.

## Tagelöhner-Gesuch

für dauernde Beschäftigung bei  
gutem Lohn in meine Sieherei.  
Ferner suche solide

## Arbeiter

zum Anlernen in meine Metall-  
poliererei bei spät. hoh. Verdienst.  
**Friedr. Waldbauer.**

## Formulare

zu

## Rapier- und Steuer- abrechnungsbüchern

Titel u. Anhang

## Steuerabrechnungsbücher für Ausmärker

## sum. Steuerbuch- tabellen etc.

empfiehlt die

**Buchdruckerei ds. Bl.**

Neuenbürg.

Einen schönen, gut ziehenden

## Herd

hat zu verkaufen

**Rudolf Kainer.**

## Hektographen-Masse

in Kilo-Paket und Dosen,

## Sektographen-Blätter

in Folio und Quart,

## Sektographen-Apparate

in Kanzleiformat,

## Hektographen-Tinte

empfiehlt z. geneigten Abnahme

**C. Mech.**

Engelsbrand.

40 Stück schönes

## Sparren- u. Kiegelholz

vorjährig geschlagenes, verkauft

**Ernst Schwemmler.**

## Stammholz-, Sägholz- und Stangen-Verkauf

am Dienstag, den 16. April ds. Js.,  
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathaus hier:

125 St. taunene Stämme mit 3,53 Fm. I. Kl., 2,28  
Fm. III. Kl., 6,26 Fm. IV. Kl., 12,04 Fm.  
V. Kl. und 19,49 Fm. VI. Kl.

23 St. forchene Stämme mit 3,88 Fm. IV. Kl. und  
2,84 Fm. V. Kl.

15 St. Sägholz mit 9,16 Fm.

Nadelholz-Stangen: 174 Baustrangen mit 27,96 Fm.,  
757 Gerüststrangen I.—IV. Kl., 2460 Hopfen-  
strangen I.—III. Klasse und 5232 Reisstrangen  
I.—V. Klasse.

Auszüge durch die Gemeinde-Forstverwaltung.

**Soffenau**, den 6. April 1907.

**Gemeinderat.**

Neuenbürg, den 7. April 1907.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme,  
welche ich beim Hinscheiden meines l. Mannes,  
unseres Bruders, Schwagers und Onkels



## Robert Winter

Gastner

in so reichem Maße erfahren durfte, insbesondere  
allen denen, welche ihn während seines langen Kranken-  
lagens besuchten, für die reichen Blumenpenden, für  
die zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern,  
sowie für den erhabenden Gesang der H. Lehrer  
und Schüler spreche ich hiemit meinen tiefgefühlten  
Dank aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

die trauernde Gattin:

**Rösle Winter.**

Neuenbürg.

## Geschäfts-Eröffnung u. Empfehlung.

Unterzeichneter beehrt sich der verehrl. Einwohnerschaft von  
hier und Umgebung ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen  
Platze ein

## Maler- und Anstreicher-Geschäft

eröffnet habe. Zugleich empfehle ich mich im **Weißnen in  
Leim- und Kalkfarben** und bitte die verehrte Einwohnerschaft,  
mich in meinem Unternehmen zu unterstützen.

Achtungsvoll

**Adam Molitor.**

Wohnung: Gasthaus zum „Lamm“.

Herrenalb.

Wir erlauben uns, Verwandte Freunde und  
und Bekannte zu unserer

## Hochzeits-Feier

auf Donnerstag, den 11. April ds. Js.

in unser elterliches Haus

das **Gasthaus zum „Kühlen Brunnen“**

freundlichst einzuladen. Wir bitten, dies als persön-  
liche Einladung entgegennehmen zu wollen.

**Paul Kübler,**

Sohn des Gemeinderat Kübler in Herrenalb.

**Mara Gilbert,**

Tochter des Wirts K. Gilbert z. „Kühlen Brunnen“  
in Herrenalb.

**Rechnungsformulare** liefert billigst

**C. Mech.**